

Laibacher Zeitung

N^o 70

Dienstag den 2. September 1823.

Laibach.

Kaisertum Oesterreich.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 29. v. Erhalt. g. l. M., Z. 24,254, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 14. vorigen M. geruhet, dem Aloys Cavalleri, Besitzer einer Korallen-Fabrik in Mailand in der Straße di St. Vito, Nr. 3889, auf die „Verbesserung, welche im Wesentlichen in einem neuen öconomischen Verfahren, die natürliche oder rohe Koralle, wie dieselbe aus der See hervor gehohlet wird, zu bearbeiten, eigentlich aber mittelst eigener neuer Maschinen zu glätten, zu sieben und zu durchlöchern, bestehe,“ ein zehnjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 16. August 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 2. Erhalt. 14. l. M., Z. 24746, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 20. v. M. geruhet, dem Johann Dalmaso, Tischler in Scurelle, im Landgerichte Strigno in Tirol, auf die Erfindung „seiner Papierkämpfe, wodurch die Strazzen vollkommener, in größerer Quantität und mit einer geringeren Masse Wasser gestampft werden können; dann eine Papierglätte, welche dem Papiere bey dem Pressen den Leim nicht benehme, und vermöge ihrer leicht erklärbaren Einrichtung mit solcher Kraft wirke, daß ein Individuum mit derselben mehr zu Stande bringen könne, als bey der gewöhnlichen Maschine zehn Arbeiter, woben übrigens diese Glätte auch zum Tuch- und Öhlpressen und zum Heben und Ziehen beträchtlicher Lasten anwendbar sey, und sich nach Umständen mit einem Wasserrade in Verbindung setzen lasse,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 22. August 1823.

Der österreichische Beobachter meldet unter der Aufschrift Wien den 26. August: „Durch außerordentliche Gelegenheit erhalten wir so eben die betrübende Nachricht, daß der heilige Vater, dessen Zustand sich bey immer zunehmender Schwäche seit dem 15. bedeutend verschlimmert hatte, nachdem Se. Heiligkeit am 18. mit den heiligen Sacramenten der Sterbenden versehen worden waren, am 20. um 6 1/4 Uhr Morgens verschieden ist. — So lebhaft und allgemein die Theilnahme und Freude bey dem Hoffnungsstrahle war, der uns leuchtete, diesen erhabenen Fürsten der Kirche, ungeachtet des letzten Ihm zugeschoenen Unfalles uns noch länger erhalten zu sehen, einen so tiefen und schmerzvollen Eindruck muß die traurige Gewisheit von Seinem Hinscheiden erregen. — Der wahrhaft christlichen Frömmigkeit, der apostolischen Sanftmuth und der heldenmüthigen Standhaftigkeit dieses Oberhauptes der Kirche, dessen Wechsellchschicksale mit den Ereignissen, welche die Regierung seines unmittelbaren Vorfahrers Pius VI. bezeichnet hatten, eine der denkwürdigsten Epochen der Kirchen, wie der Weltgeschichte bilden, konnten selbst diejenigen, welche in Ihm nicht zugleich ihr geistliches Oberhaupt verehren, die gerechte Anerkennung nicht verkennen, und wie das Leben Pius VII. Allen ein Gegenstand der Bewunderung und Verehrung gewesen, so wird die Nachricht von Seinem Tode — wir sagen es mit Zuversicht — überall mit der Empfindung des tiefsten Schmerzens aufgenommen werden.“

Herzogthum Salzburg.

Die Salzburger Zeitung meldet vom 22. August: Gestern Morgens acht Uhr besahen Se. k. k. Hoheit die auf dem Hofplatze in Parade aufgestellten Garnisons- Truppen, worauf selbe vor Sr. k. k. Hoheit vorbey defilirten. — Um zehn Uhr geruhten Höchstselben die Aufwartung sämmtlicher Civil- und Militärbehörden huldreich anzunehmen, verfügten sich nach aufgehobener Mittagstafel nach dem Stifte St. Peter, um die dortigen Merkwürdigkeiten, sodann nach der k. k. Sommerresidenz Mirabel, um den vorgerückten Bau in

hohen Hagenschein zu nehmen, und besuchten Abends das Theater. — Heute Morgens um 6 Uhr sind Se. k. k. Hoh. von unsern herzlichsten Segenswünschen begleitet, mit Suite nach Isfel über Hof und St. Gilgen abgereist.

U n g a r n.

Die Trauben im fruchtreichen Öfner Weingebirge beginnen bereits hie und da ihre letzte Periode, die des Reifwerdens; daher sind schon die diebstalligen Signalstangen aufgestellt, und die Hüther haben ihre Wachtposten bezogen. Obst aller Art, und zwar schönes großes, gibt es in diesem Jahre überall reichlich, an vielen Orten überreichlich. Auch die Wassermelonen sind in seltener Menge und von seltener Güte gerathen.

D e u t s c h l a n d.

Mittels eines Patents vom 8. d. M. haben Se. Durchlaucht der Herzog von Oldenburg die Folge eines unterm 18. April 1818 von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander ausgestellten Session-Instruments an Höchste abgetretene Erbherrschaft Jever mit allem Rechte der Oberherlichkeit und des Eigenthums, so wie Se. Majestät der Kaiser solches besessen, mit dem Herzogthum Oldenburg unter einer Regierung vereinigt und förmlich in Besitz genommen, damit sie, der Absicht und Verordnung des ehemaligen Regenten, Grafen Anton Günther, gemäß, so lange vereinigt bleiben solle, als Regenten aus dem gemeinschaftlichen Stamme entsprossen vorhanden seyn werden. Der herzogliche geheime Rath und Minister, Freyherr von Brandenstein, in der einseitigen Verrichtung als herzoglicher Ober-Landdrost und Regierungspräsident, so wie der Regierungsrath Jürgens, sind zu bevollmächtigten Commisariis für die Besitznahme ernannt. Zugleich ist auch das aus Warschau vom 18. April 1818 datirte Patent bekannt gemacht worden, wodurch Se. Majestät der Kaiser Alexander, „bewogen durch besondere Zuneigung zu der mit Sr. Majestät vielfach verbundenen jüngern, in dem Herzogthum Oldenburg regierenden Linie des fürstl. Hauses beschlossen haben, die Herrschaft Jever dem gegenwärtigen Repräsentanten dieser Linie des Herzogs Peter Friedrich Ludwig von Holstein, Oldenburg Liebden abzutreten und zu übertragen,“ und die Unterthanen der Herrschaft von ihrem Eide feyerlich entbinden.

Bei einem am 4. d. M. Abends zu Augsburg Statt gefundenen starken Hochgewitter fiel ein Blitzstrahl in die Kuppel des Thurms der dortigen kathol. heil. Kreuzkirche, schlug in dieselbe ein Loch, fuhr zwey Mal durch das dicke Gemäuer des Thurms, von welchem er gegen sechs Fuhrwagen voll Schutt und Steine in den Hof der Artillerie-Caserne herabschleuderte, erschütterte den

Glockenstuhl, ohne jedoch zu stünden oder eine Glocke zu schmelzen, so sehr, daß bis zu dessen Ausbesserung keine Glocke mehr geläutet werden kann, und schleuderte endlich einen Kanonier im Gange neben dem Thurm beraubt zu Boden, und ihm die Muskete aus der Hand, ohne ihm jedoch sonst einen Schaden zuzufügen. Dasselbe Gewitter entlud sich noch drey Mal über der Stadt, jedoch ohne weitem Schaden zu thun.

P r e u ß e n.

Nach der neuesten im Druck erschienenen Stammliste der Armee, besteht das preußische Heer gegenwärtig aus 246 Bataillons Infanterie, aus 256 Schwadronen Cavallerie, aus 135 Compagnien Artillerie und das Ingenieur-Corps aus 18 Compagnien. Seit dem Jahre 1806 ist die Armee vermehrt um 13 Bataillons Infanterie, drey Schwadronen Cavallerie, um 68 Compagnien Artillerie und um 12 Compagnien des Ingenieur-Corps.

S p a n i e n.

Die Etoile erzählt, General Huber habe zu Ferrol 1200 (?) Kanonen und sehr große Vorräthe von Waffen, Munition und Schiffsbedürfnissen gefunden, und sogleich eine Batterie von 12 Vierundzwanzigspündern ausgerüstet, welche unter Capitän Fromentin, Ferrol am 16. July verlassen habe, und über See glücklich im Hafen von Betanzos angelangt sey, ungeachtet drey spanische Corsaren, als Kriegsbriggs bewaffnet, dieselbe angegriffen hätten. — Ferner versichert die Etoile, die Franzosen hätten, bey dem Ausfalle aus Barcelona am 30. July, 9000 Patronen verschossen.

Dasselbe Blatt meldet aus Mataro unterm 8. Aug.: „Ich beeile mich, Ihnen anzuzeigen, daß Manzo sich unterworfen hat; er begab sich mit einer Schwadron von 150 Reitern zum Marschall Moncey. Tarragona ist noch nicht über, indessen hofft man, daß es bald in unserer Gewalt seyn werde. General Donnadieu befindet sich zu Verona; er übergibt das Commando seiner Division dem Generalleutenant Grafen Baroche-Almon.“

Das Journal des Debats meldet aus dem Lager vor St. Sebastian unterm 3. August: „Marschall Lauriston wird sein Hauptquartier in Tolosa aufschlagen. Zu Ornan kommt täglich Belagerungsgeschütz an; 156 Feuerschlünde werden gegen Pamplona ziehen, und 80 Compagnien Artillerie ihnen folgen. Vor Pamplona sollen 10,000 Mann zusammen gezogen werden; man glaubt, daß die Laufgräben bis Hälfte Septembers eröffnet werden können. St. Sebastian ist vom 41. Linien-, dem 19. und 20. leichten Regiment eingeschlossen. Man hat der Besatzung die Capitulation von Ferrol bekannt gemacht.“

Der *Moniteur* vom 15. August enthält nachfolgendes officiële Bulletin aus dem großen Hauptquartier zu Baylen über die bereits bekannte Unterwerfung des General Ballesteros:

„Der Generalleutnant Graf Molitor, Oberbefehlshaber des 2. Armeecorps, hat in Gemäßheit der von Sr. königl. Hoh. erhaltenen Instructionen, am 4. d. M. eine Convention mit dem General Ballesteros abgeschlossen, zufolge deren dieser General und die Truppen unter seinen Befehlen die Auctorität der Regentschaft von Spanien, während der Gefangenschaft Sr. kathol. Majestät, anerkennen. — Der General Ballesteros läßt außerdem an die Generale und Gouverneurs der im Umkreise seines General-Commandos gelegenen Plätze den Befehl ergehen, ebenfalls die Regentschaft anzuerkennen. — Da die Feindseligkeiten von beyden Seiten eingestellt worden sind, so haben die Truppen unter dem General Ballesteros, welche noch eine Macht von ungefähr 7000 Mann bildeten, worin die Besatzungen der festen Plätze nicht mit begriffen sind, die ihnen angewiesenen Cantonirungen bezogen. — Dieses wichtige Ereigniß, das durch die Waffenthaten des 2. Armeecorps, und die Bewegungen des General Joissac-Batour herbey geführt worden ist, muß den glücklichsten Einfluß auf die allgemeine Pacification von Spanien ausüben.

Im Hauptquartier zu Baylen, den 7. August 1823.

Auf Befehl Sr. königl. Hoheit.

Der Major-General,
Graf Guilleminot.

Die *Ettoile* meldet aus Madrid unterm 9. Aug.: „Eine spanische Esflette, die so eben hier eintrifft, überbringt mündlich die wichtige Nachricht: Bey ihrem Abgange aus Cadix wären der König und die königl. Familie frey in der Stadt, in Mitte einer zahllosen Volksmenge, welche die Lust mit ihren Freudenrufen erfüllte, herumgefahren. Dieser Courier legt hinzu, die Cortes hätten sich aufgelöst, die revolutionären Truppen auf der Isla de Leon sich zusammengezogen, und Cadix seine Thore gegen Isla de Leon hin geschlossen; man erwarte bloß die Ankunft des Herzogs von Angoulême, um die Thore auf der Seeseite zu öffnen, und solchergestalt den spanischen Krieg zu endigen. Man hofft hier, der nächste Courier werde diese große und gute Neuigkeit bestätigen, die sich wie ein elektrischer Schlag durch alle Quartiere verbreitete. Überall umarmt man sich; Freudenstränen rinnen aus allen Augen, man hört nur Viva's rufen. — Es scheint, daß seit einigen Tagen die Cortes, von geheimer Angst ergriffen, an Strenge in den Maß-

regeln nachlassen, welche diese rebellische Versammlung Anfangs gegen unsern unglücklichen Monarchen ergriffen hat. Am 2. erhielten J. M. „die Erlaubniß,“ die Kirche des heiligen Franciscus zu besuchen, und was noch erstaunender, eine Spazierfahrt außer dem Landthore zu machen. Eine Abtheilung Reiterey begleitete Sie. Sie wohnen noch immer im Marchgebäude, dessen Fenster aufs Meer gehen, so daß die französischen Seeleute öfter das Vergnügen hatten, mit Hülfe ihrer Ferngläser den gefangenen Monarchen zu erblicken, der, sein Taschentuch schwenkend, die Flotte Ludwigs XVIII., seines erlauchten Vertheidigers und bald seines Befreyers, begrüßte.“

Dasselbe Blatt bringt noch ein Schreiben aus dem Lager vor Coruna, vom 27. July, worin gesagt wird, daß, wenn die Festung sich Morgen nicht ergebe, sie übermorgen mit dem aus Ferrol, wo man 1100 Kanonen gefunden, bezogenen Geschütze beschossen werden würde. Eine französische Fregatte kreuzte im Angesicht des Hafens; 65 Soldaten waren mit einem Officier zu den Franzosen übergegangen. — Die Erzählung, daß die Constitutionellen zu Coruna 60 Personen von jedem Range, mit gebundenen Händen und Füßen ins Meer geworfen, dürfte doch um so mehr der Bestätigung bedürfen, als spätere Nachrichten bis 31. July in den *New Times* und im *Courier* nichts davon melden.

Endlich liefert die *Ettoile* vom 16. August folgen des Schreiben aus Puerto de Santa Maria vom 7. August: „Monseigneur der Herzog von Angoulême wird am 16. hier erwartet. Am 20. soll seine schöne Garde eintreffen. Der General Ordonneau wird mit sechs Bataillons von Cordova erwartet.“

„Die Nachrichten aus Cadix lauten vortrefflich. Die Unterwerfung des Ballesteros bringt den Cortes den Todesstoß bey. Die Gemäßigten haben seit geraumer Zeit in Unterhandlungen treten wollen, und Riego selbst hatte den Vorschlag gemacht, uns den König zuzuführen, wenn man sein früheres Betragen vergessen wolle. Der St. Ludwigstag rückt heran; dieser Tag wird ein Tag der Glorie und des Heils für die erlauchte Dynastie dieses trefflichen Königs werden. Diese meine Ahnung ist auf die eifrigsten Motive gegründet.“

„Die Liebe der Armee zu dem Prinzen Generalissimus ist gränzenlos. Man muß gestehen, daß Er sie wohl verdient, denn niemahls hat ein Feldherr mehr Vertrauen in seine Soldaten gesetzt, und mehr Sorgfalt für sie bewiesen.“

Ein Schreiben aus Madrid meldet für positiv, daß der General Ballesteros sich ins Hauptquartier begeben habe, um Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme seine Aufwartung zu machen.

Man versichert, daß der Herzog von Angouleme den Marshallsstab für den Generallieutenant Grafen Molitor verlangt habe.

Aus Santander wird unterm 7. August nachstehender Vorfall berichtet: „Vor Santona hat sich ein unglückliches Ereigniß ergeben. Der General en Chef des 3. Armeecorps, Fürst von Hohenlohe, welcher Recognitionen gegen die Festungswerke dieses Ortes vorgeschoben hatte, wollte solche am folgenden Tage den 4. vollständig machen, und die Verteidigungsmittel des Ortes von der Seeseite in Augenschein nehmen. Er schickte sich daher zu diesem Behufe zu Varedo ein. Eine von einer feindlichen Batterie geworfene Bombe fiel durch einen beispiellosen Zufall auf den Hintersteven einer der Trincadours, auf der sich ein Theil des Generalsstabs befand, und zertrümmerte das Fahrzeug. Wir haben durch diesen unglücklichen Zufall den Capitän Socroir, einer der Adjutanten des Fürsten, den Capitän Mezeray vom 2. Husarenregiment und den Lieutenant Beaudreville zu bedauern. Mehrere Domestiken und Matrosen sind ebenfalls ein Opfer dieser Explosion geworden.“

Zu Livorno hatte man die Nachricht erhalten, daß die constitutionellen Militärbehörden zu Barcelona am 10. August einen Mailänder Flüchtling, den Grafen Johann Baptist de Melzi e Pino zum Tode verurtheilt, und am selben Tage haben erschießen lassen.

Das Journal des Debats vom 16. und 17. August enthält folgende Auszüge zweier Schreiben aus Madrid den 11. August 1823.

„Man schreibt aus Cadix unterm 31. July, daß die Angelegenheiten auf dem Punkte standen ausgeglichen zu werden, daß in einer geheimen Sitzung der Cortes die Rede davon gewesen war, Se. Majestät in Freiheit zu setzen, (d. h. aus Cadix zu entlassen); daß den Sitzungen bloß 46 Deputirte beywohnten, denn außer der großen Anzahl der zu Sevilla zurückgebliebenen Mitglieder besuchten auch mehrere der zu Cadix anwesenden Deputirten die Sitzungen nicht. Man sagt, daß die Regierung am 2. d. M. (dem Portiuncula-Feste) dem Könige und Seiner erlauchten Familie erlaubt habe, die Franciscaner-Kirche zu besuchen; daß das Volk, als es die königliche Familie ansichtig wurde, in den lebhaft-

esten Freudentaumel ausbrach, und ohne Unterlaß Viva el Rey! rief, ohne das Beywort: constitutional hinzu zu fügen; daß es sich zu gleicher Zeit in die bittersten Schmahungen über die Liberalen ergoß, und diese zu den Waffen griffen, um ihm Schweigen zu gebiethen, worauf sich der König am Schloß seines Wagens zeigte, und die Gährung des Volkes zu beschwichtigen suchte; daß sich der Tumult auf die Ermahnung des Monarchen gelegt, und bloß verdoppeltes Vivat Rufen des Volkes ihn bis zu Seiner Wohnung begleitet habe.“

„Ein anderes Schreiben aus Cadix vom 4. meldet, daß in der Sitzung der Cortes entschieden worden sey, daß man Sr. Majestät die Freiheit lassen wolle sich hin zu begeben, wo Sie wollten, und die Discussion der Verpflichtungen und Bedingungen, die in dieser Transaction stipulirt werden sollen, auf den andern Tag anberaumt worden, um 1 Uhr nach Mitternacht hatte man sich in geheimen Ausschuss versammelt, ohne Zweifel, um die Fragen, welche am Tage in öffentlicher Sitzung verhandelt werden sollten, voraus zu erörtern, daß sich das Volk in einem Wonnetaumel befand, und diesen auf tausenderley Weise an den Tag legte. Endlich hieß es, daß Sevilla zum Zusammenkunftsorte des Königs und der königlichen Familie mit Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme ausersehen sey.“

„Ein Schreiben aus Ronda vom 2. August meldet: Es schlägt 3 Uhr Nachmittags, und eben wird der Befehl ertheilt, sich fertig zum Ausbruch zu machen; wir werden in einer Stunde auf der Straße nach Malaga abmarschiren. Wir sind mit 2000 Mann Fußvolk, und 600 Reitern verstärkt worden, und ich denke, daß wir mit einer 4000 Mann Fußvolk und 1100 Mann Reiterey starken Division wohl ohne Widerstand in Malaga einziehen werden.“

Madrid den 11. August 1823.

„Wir haben hier mitten unter Festlichkeiten gelebt, alle Häuser waren mit Teppichen behängt, die Glocken wurden geläutet, Pöller abgefeuert, eine unermessliche Volksmenge wogte durch die Straßen, man umarmte sich, lachte und weinte vor Freuden, alle Kirchen waren voll von Andächtigen, welche den Himmel Dank für die glückliche Befreyung des Königs darbringen wollten; dieß beweist wenigstens, wie sehr dieser Monarch geliebt wird, und was man von den durch die Liberalen verbreiteten Verläumdungen halten darf.“

„Indeß hat sich die große Nachricht, die all diesen Freudentaumel veranlaßt hatte, nicht bestätigt. Sie ist wahrscheinlich durch folgende Umstände veranlaßt worden:

den: Die Kunde von der Abreise Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angoulême nach Adalufen hatte zu Cadix eine große Sensation hervorgebracht, die dortigen Coryphäen begannen ernstliche Betrachtungen anzustellen, und glaubten von den gegen ihren Souverain ausgetretenen Maßregeln der Strenge abgehen zu müssen. Sie gestatteten ihm die Kirche zu besuchen, und in der Stadt umher zu fahren, daher entsprang das Gerücht, daß der König in Freiheit gesetzt worden sey. Das Volk von Cadix, das den König kaum noch gesehen hatte, bezeugte bey der öffentlichen Erscheinung des unglücklichen Monarchen eine gränzenlose Freude. Ähnliche Ausbrüche der Treue fanden auch unter den Truppen Statt, und mehrere Regimenter riefen viva el Rey! mit einem Enthusiasmus, der die Cortes in Angst versetzte. Dieß ist alles was man Positives weiß; den Verfolg dieser ersten Bewegung kennt man noch nicht, hierbey darf wohl nicht außer Acht gelassen werden, daß sie vom 1. bis zum 4. August Statt gefunden hat, und daß damals die beyden Niederlagen des Vallereros und seine zu Granada unterm 4. August unterzeichnete Capitulation noch nicht ruckbar in Cadix geworden waren.

Man urtheile über die Wirkung, welche diese Schlag auf Schlag, in einer bereits in Gährung befindlichen Stadt eintreffenden Nachrichten hervorgebracht haben dürften, und sage dazu noch die Verstärkung unsers Geschwaders, das Heranrücken der Truppen unter General Molitor, die persönliche Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angoulême, der in der Nacht vom 16. auf den 17. in Puerto de Santa Maria eingetroffen seyn wird, und Sie werden zugeben müssen, daß wir vernünftigerweise eine Begebenheit hoffen dürfen, die dem Ruhme des Prinzen Generalissimus und unserer braven Arme die Krone aufsetzen dürfte.

Spanischer Amerika.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Republik Columbia, Don Pedro Ceval, hat vor kurzem dem Congreß einen Bericht über die Verhältnisse mit den fremden Mächten erstattet, worin folgende wichtige Äußerung vorkommt: „In dem Zusammenstreffen glücklicher Ereignisse, erkannte die ausübende Gewalt das Eintreten des Zeitpuncts, wo man den großen Plan einer amerikanischen Conföderation zur Ausführung bringen könne, und man hat nachstehende Artikel als Grundstücken des neuen Bundesystems angenommen: 1) die amerikanischen Staaten werden unter sich auf ewige Zeiten in Krieg und Frieden in engem Bündniß bleiben, um ihre Freyheit und Unabhängigkeit zu befestigen; sie garantiren sich gegenseitig die Integrität ihrer Gebieth; 2) damit diese Garantie

wirklich Statt finden könne, wird der Besißhand von 1810 die Abgränzung der zu Freystaaten erhobenen Generalcapitänien oder Vicekönigreiche bestimmen; 3) was persönliche, Handels- und Schifffahrtsrechte angeht, so sollen die Bürger der verschiedenen Staaten überall die gleichen Privilegien genießen, wie die Eingebornen; 4) um das Bündniß und den Allianztractat in vollständige Kraft zu bringen und darin zu erhalten, soll ein Congreß zu Panama beschieden, zu welcher jeder der Staaten zwei Abgeordnete sendet. Hier, zu Panama, soll in Zeiten der Gefahr der allgemeine Verährungspunct seyn; hier finden alle Schwierigkeiten, die Auslegung der Verträge oder innere Mißhelligkeiten betreffend, ihre Lösung; 5) der Allianz- und Conföderationstractat besteht unbeschadet der Souveränität der einzelnen Freystaaten, sowohl in ihrer innern Verwaltung als bey den Verhältnissen mit andern unabhängigen Mächten. „Über diese Artikel werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen zwischen den Freystaaten von Columbia, Mexico, Peru, Chili und Buenos Ayres.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 26. August.

Herr Ladislaus Graf v. Esterhazy, k. k. Kämmerer und Hofsecretär bey der k. Siebenb. Hofkanzley, und Hr. Michael Graf v. Kornis, k. k. Hofconcepcist, beyde v. Rom nach Wien. — Hr. Carl Freyh. v. Buffa, k. k. Rath bey dem k. k. Criminaltribunal zu Venedig, v. Venedig. — Die Herren Ignaz de Pauli, u. Ignaz v. Wernersingh, k. k. Cassa-Officiere, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Stephan Gais, kurl. Handelsm., v. Triest n. Semlin.

Den 27. Hr. Joseph Graf v. Jozaghy, k. k. Sub. Concepcist, v. Grätz n. Triest. — Hr. Christoph Freyh. v. Sakelaris, Großhändler, v. Paris n. Wien. — Hr. Friedrich Ritter v. Kreizberg, k. k. Kreis-Commissär, v. Marburg n. Adelsberg. — Die Herren Joh. Gornitz mit Sattian, und Jos. Zuredeli, Professoren, beyde v. Mailand n. Wien. — Herr Wilhelm Würz, k. k. Ob. Postamts-Officier, mit Familie, v. Grätz n. Triest. — Hr. Paul Metaya, griech. Handl. Agent, v. Wien n. Triest.

Den 28. Hr. Anton Graf v. Taverna, und Hr. Joseph Visconti-Grimes, Güterbesitzer, beyde v. Wien n. Triest. — Hr. Adolph Wodlay, Großhändler, und Hr. Simon Baruch jüd. Handelsm., beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Joh. Brieselberger, Handelsm., v. Triest n. Klagenfurt. — Dr. Marco Morandini, Priester, v. Venedig n. Wien.

Abgereist den 26. August.

Hr. Anton Streiz, Fürst Auerberg'scher Postath, n. Wien.

Den 27. Hr. Felix Freyh. v. Longo, Hörer der Rechte, nach Görz.

Wechselkurs.

Am 28. August war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 82 1/4; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in CM. —; detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in CM. 102 1/2; Wiener Stadt-Banco Obl. zu 2 1/2 pCt. in CM. 37 3/4; Cond. Münze pCt. 219 7/8.

Bank-Actien pr. Stück 925 7/10 in CM.

Ignaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.